

HERMANN HEIDENHEIMER

Kaufmann und Auswanderer
geboren 1863



Ansicht von Archshofen

um 1900
ungenannter Maler
Foto: Familie Kittel, Archshofen

Das Elternhaus der Brüder David, Löw und Joseph Heidenheimer liegt im Ortskern von Archshofen vor der Tauberbrücke. In den Jahren 1851 bis 1891 wandern sieben Männer aus dieser Familie nach Nordamerika aus. Als erster bricht 1851 der damals 17-jährige Sohn von David Heidenheimer, Samson, ein gelernter Metzger, mit einem Vermögen von 200 Gulden auf und lässt sich in Galveston in Texas nieder.



Dokument zur Entlassung des Hermann Heidenheimer aus der württembergischen Staatsbürgerschaft

13. August 1879
Staatsarchiv Ludwigsburg

Nachdem bereits drei seiner Onkel und seine zwei älteren Brüder Moses und Isak nach Nordamerika ausgewandert sind, macht sich 1879 der damals 16-jährige Hermann nach Übersee auf. Als letzter folgt 1891 Hermanns Cousin Moses, der das nicht unbedeutende Vermögen von 1000 Gulden exportiert. Wie bei den Heidenheimern ist es überwiegend junge, alleinstehende jüdische Männer, die in die Vereinigten Staaten aufbrechen, um dort eine Familie und eine eigene Existenz zu gründen. Meist sind sie von den Eltern mit einem kleinen Startkapital ausgestattet.

Anzeige von Auswandereragenten

Tauberzeitung, März 1850

Auswandereragenten und Reisebüros wie das seit 1842 bestehende von Johannes Rominger in Stuttgart informieren die Auswanderungswilligen über Reisemöglichkeiten und -kosten. Die Überfahrt kann vor Antritt der Reise gebucht werden. Bald überzieht ein dichtes Netz von Niederlassungen das ganze Land. Seit 1850 ist Georg Salg als Auswandereragent in Mergentheim tätig. Um 1885 gibt es sogar in Creglingen einen eigenen Agenten: Heinrich Lutz, der auch eine kleine Druckerei betreibt.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika. Regelmäßige Postschiffe zwischen Havre und New-York, vormals vertreten durch Herren Washington Finlay in Mainz.



Wir benachrichtigen hiebyrch Auswanderer, welche die früher durch Herrn Washington Finlay vertretenen **regelmäßigen Postschiffe** zur Reise nach New-York benötigen wollen, daß wir Herrn **Georg Salg** in Mergentheim zu unserem Agenten ernannt und zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen mit Auswanderern bevollmächtigt haben.

Die Ueberfahrten der **zwölf Postschiffe** sind auf den **9., 19. und 29. jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt,**

und zwar pro April:
am 9. April das Schiff **Büch**, Kapitän **Thompson**, von 900 Tonnen.
" 19. — — — **Baltimore**, Kapitän **Sonn**, von 700 Tonnen.
" 29. — — — **Bavaria**, Kapitän **Anthony**, von 1000 Tonnen.

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, so wohl in Bezug auf die **Sicherheit und Stürze der Ueberfahrten**, als ihre bequeme innere Einrichtung, sind hinlänglich bewährt und bekannt.

Die Spezialagentur wird ihre Auswanderer durch zuverlässige Kondukteure nach Havre begleiten lassen und durch **mäßige** Anfezung der Preise ihnen jeden Vortheil gewähren.

Da wir überdieß **nur** für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer **die seltene Sicherheit**, daß er mit Bestimmtheit weiß, für was er affordirt.

Auf, ihr Brüder lasst uns reisen
fröhlich nach Amerika
Unsere Brüder sind schon alle
in Amerika, la la.

Denn die Freiheit ist verloren
In dem ganzen Europa.
Drum Brüder, lasst uns reisen
Nach Amerika, la la.

Heut zum letzten Mal, ihr Brüder
Sehen wir einander nah.
Ach, wann sehen wir uns wieder?
In Amerika, la la.

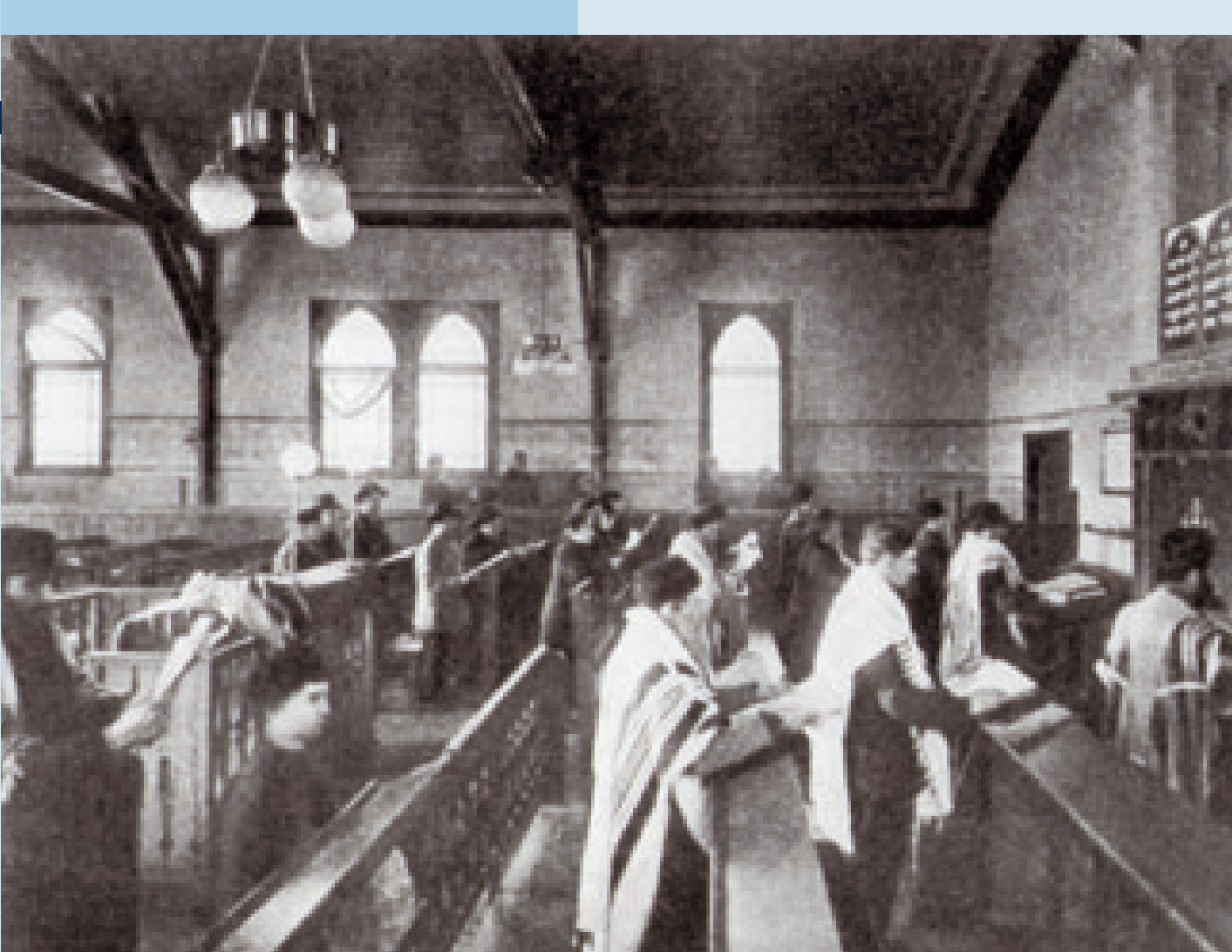
Auswandererlied

um 1855 publiziert in einer Sammlung schwäbischer Volkslieder, nach Heinrich Krohn 1992

Die auf dem Gelände der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg eingerichtete Synagoge, nach 1880

HAPAG Lloyd, Hamburg;
nach Ruth Gay 1993

Die Zahl der jüdischen Amerika-Auswanderer, die auch während der Reise ihren religiösen Bräuchen treu bleiben wollen, ist so groß, dass nicht nur ein spezielles Gebetbuch in mehreren Auflagen erscheint, sondern im Abfahrtsafen Hamburg auch eine Synagoge und ein separater Speisesaal für koscheres Essen eingerichtet werden.



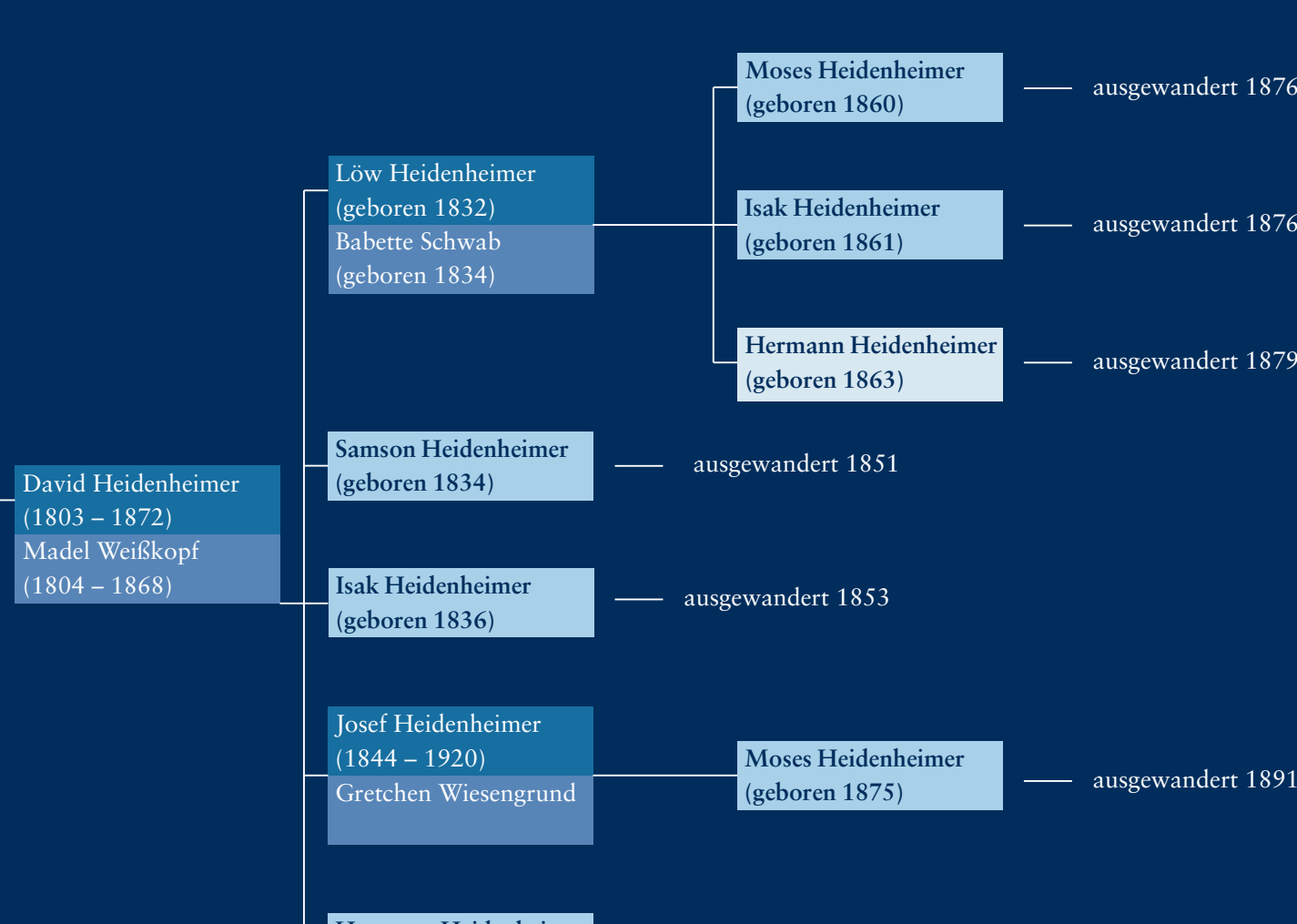
Kirchenvorsteher, die den Aufruf unterzeichnet und versandt hatten, verdienen der Vergessenheit entrissen zu werden; es waren aus Creglingen: die Vorsteher J. Pressburger, Pf. B. Amson, L. Oberndörfer, aus Archshofen: Stein, Rosenheimer und David Kaufmann. Im Lauf mehrerer Jahre gingen größere und kleinere Gaben zahlreich ein. Die Namen einiger der edlen Spender seien hier genannt: **Löb und Josef Heidenheimer** in Würzburg, **David Lehmann** in Hamburg, **Jakob Stern** in Galveston, **S. Oberndörfer** in Mannheim, **Samson** und **Isak Heidenheimer** in Galveston, **Calmann Heidenheimer** in New-York, **Blumentfeld** in London, **Gabriel** und **Josef Amson** in Paris usw. Um die Sammlung hat sich ganz besonders das hiesige Vorsteheramtsmitglied **Lazarus Oberndörfer** Verdienste erworben. Nachdem ein größerer Betrag beisammen war, konnte am 1. Okt. 1889 die Sammlung geschlossen werden. Nachdem auf diese Weise etwa 7000 Mark zu

Josef Pressburger über Spenden zum Bau der Friedhofsmauer, die der 1879 gegründete Friedhofsverein Chevroh Erez Hachajim unter anderem von Auswanderern aus der Familie Heidenheimer erhält

Jüdisches Gemeindeblatt für die Israelitischen Gemeinden in Württemberg, 1930

HERMANN HEIDENHEIMER

und Auswanderer aus seiner Familie



Digitaldruck für Glaspaneel, OG
30 x 120 cm
Maßstab 1:2

© Braun Engels Gestaltung

Geprüft und freigegeben

Unterschrift